


Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES


## Praktische Umsetzung und Nutzen von Expertenstandards

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Büscher, Hochschule Osnabrück, DNQP

BAGFW-Fachtag „Expertenstandards in der Pflege“  
Berlin, 14.02.2020




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Übersicht

- Was sind Expertenstandards und welche gibt es?
- Nutzung von Expertenstandards für die interne Qualitätsentwicklung
- Bezug zu den Expertenstandards in den neuen Verfahren der Qualitätsprüfung und den Indikatoren zur Ergebnisqualität in der stationären Pflege
- Schlussfolgerungen




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## WAS SIND EXPERTENSTANDARDS UND WELCHE GIBT ES?




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Definition von Expertenstandards

- Expertenstandards sind ein professionell abgestimmtes Leistungsniveau, das dem Bedarf und den Bedürfnissen der damit angesprochenen Bevölkerung angepasst ist und Kriterien zur Erfolgskontrolle mit einschließt.
- Instrumente der Professionalisierung durch die explizite Verständigung auf Ziele und Begründungen beruflichen Handelns




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Expertenstandards

- Expertenstandards beziehen sich auf komplexe und interaktionsreiche Pflegehandlungen
  - erfordern daher eigenständiges Urteilsvermögen der Pflegefachkräfte
  - beziehen sich auf sektorübergreifende Fragestellungen



Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück



**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Expertenstandards

- Expertenstandards sind evidenzbasierte, monodisziplinäre Instrumente
  - Konsensfindung innerhalb einer Berufsgruppe
  - Grundlage für interdisziplinären Dialog
- Sie zeigen den spezifischen Beitrag der Pflege für die gesundheitliche Versorgung zu zentralen Qualitätsfragen auf und stellen einen Rahmen für professionelle Entscheidungen dar

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Expertenstandards

- Expertenstandards sind Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsqualität in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
  - Zielformulierungen und Evaluationskriterien als Basis von Qualitätsentwicklung
- Instrumente der internen Qualitätsentwicklung

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Expertenstandards von 1999-2019

Expertenstandard	Ent.	1. Akt.	2. Akt.
Dekubitusprophylaxe	2000	2010	2017
Entlassungsmanagement	2003	2009	2019
Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen	2004	2011	2020
Sturzprophylaxe	2005		2012
Förderung der Harnkontinenz	2006		2014
Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	2008		2015
Ernährungsmanagement	2009		2016
Schmerzmanagement bei chronischen Schmerzen	2014	2020	
Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz	2018		
Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit	2020		
Erhaltung und Förderung der Mobilität (nach § 113a SGB XI)	2014	2020	
Expertinnenstandard für Hebammen: Förderung der physiologischen Geburt	2014		

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Was gehört zur Veröffentlichung eines Expertenstandards?

- **Präambel:**  
Übergreifende Zielsetzung, Gültigkeitsbereich und Zielgruppe(n) des Expertenstandards
- **Expertenstandard:**  
Standardkriterien zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
- **Komentierungen der Standardkriterien:**  
Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung der Standardkriterien, z. B. Nennung geeigneter Instrumente oder Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen
- **Literaturanalyse:**  
Die Grundlage für die Formulierung der Standardkriterien und -komentierungen
- **Audit-Instrument:**  
dient zur (internen) Überprüfung der Umsetzungsqualität der Standardanwendung
- **Ergebnisse der modellhaften Implementierung:**  
Hinweise, wie Einrichtungen bei der erstmaligen Einführung und Anwendung des Standards vorgegangen sind und welche Ergebnisse sie erzielt haben

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Beispiel-Aufbau eines Expertenstandards

Zielsetzung und Begründung			P f l e g e r e s s
Strukturkriterien (Ressourcen)	Prozesskriterien (was getan werden muss)	Ergebniskriterien (was erreicht werden soll)	
S1 Einschätzung/Assessment	P1	E1	}
S2 Planung von Maßnahmen	P2	E2	
S3 Durchführung von Maßnahmen	P3	E3	
S4 Anleitung/Information/Beratung von Patienten/Bewohnern	P4	E4	
S5 Evaluation	P5	E5	

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## NUTZUNG VON EXPERTENSTANDARDS FÜR DIE INTERNE QUALITÄTSENTWICKLUNG

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich  
HOCHSCHULE OSTÖRBERG  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Implementierung

Phasenmodell zur Implementierung von Expertenstandards

© DNQP 2015

Abbildung 2: Phasenmodell zur Implementierung von Expertenstandards

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Der Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege“ (Konsultationsfassung)

Zielsetzung des Expertenstandards:  
*„Jeder Mensch mit akuten, chronischen oder zu erwartenden Schmerzen erhält ein individuell angepasstes Schmerzmanagement, das der Entstehung sowie der Chronifizierung von Schmerzen und schmerzbedingten Krisen vorbeugt oder Schmerzen beseitigt sowie zu einer akzeptablen Schmerzsituation und zu Erhalt oder Erreichung einer bestmöglichen Lebensqualität und Funktionsfähigkeit beiträgt.“*

13

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Kriterien des Expertenstandards

- systematische Schmerzeinschätzung, Verantwortung der Einrichtung
- Planung und Koordination des Schmerzmanagements, Beteiligung am Behandlungsplan
- Information, Schulung und Beratung
- Beitrag zur medikamentösen Schmerztherapie und Anwendung nicht-medikamentöser Maßnahmen zur Schmerzvermeidung und -linderung
- Evaluation der Schmerzsituation und Wirksamkeit der Maßnahmen

14

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Nutzung der Kriterien des Expertenstandards

- Hinweise auf das „Was“ und „Wie“ in der Kommentierung und Literaturstudie
- Nur selten eindeutige Festlegungen, die keiner Konkretisierung bedürfen
- „Rahmen“ für institutionelle und individuelle Entscheidungen
- Hinweise auf Instrumente zur Einschätzung – oftmals eher Empfehlungen für Kriterien statt Instrument
- Benennung von Grenzen

15

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## DAS DNQP-AUDITINSTRUMENT

16

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Grundlegende Aspekte zum Auditinstrument

- Das Audit ist fester Bestandteil eines Expertenstandards
- Instrument der internen Bewertung von Qualität
- Nutzung in unterschiedlichen Umfang möglich (vollumfänglich/teilweise Anwendung; Einbettung in andere Verfahren)
- Erfassung der Umsetzung durch drei Datenquellen:
  1. Pflegedokumentation
  2. Personalbefragung
  3. Patienten-/Bewohnerbefragung

17

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Datenquellen des Audit-Instruments

### Teil 1: Patienten-/Bewohnerbezogenes Audit

Zugriff auf drei Datenquellen:

- Pflegedokumentation
- mündliche Befragung der zuständigen Pflegefachkraft
- mündliche Befragung des Patienten/Bewohners

18


Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Datenquellen des Audit-Instrument

#### Teil 2: Personalbezogenes Audit

- Schriftliche Befragung der Pflegefachkräfte
- Frage nach Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zum Expertenstandard
- Frage nach bestehendem Fortbildungsbedarf



19


Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Datenquellen des Audit-Instrument

#### Teil 3: Einrichtungsbezogenes Audit

- Einmalige Befragung der verantwortlichen Pflegefachkraft zu Strukturkriterien



20

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Aufbau eines Expertenstandards

Standard-Aussage: Beschreibt weitläufig die Zielsetzung des Standards

Struktur (was zur Verfügung stehen muss)	Prozess (was getan werden muss)	Ergebnis (was erreicht werden soll)
Umgebung Ausstattung Personalbesetzung / Qualifikationsmix Organisation Wissen der Pflegefachkräfte	Die Pflegeperson - beurteilt - zeichnet auf - führt durch - überprüft	Der Patient ist... Der Patient macht... Der Patient gibt an, dass... Beobachtbares Verhalten... Messbare Indikatoren

21

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Auditierung der Standardkriterien

Standard-Aussage: Beschreibt weitläufig die Zielsetzung des Standards

Strukturkriterien (was zur Verfügung stehen muss)	Prozesskriterien (was getan werden muss)	Ergebniskriterien (was erreicht werden soll)

↓

Patienten-/Bewohnerbezogenes Audit

22

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Auditierung der Standardkriterien

Standard-Aussage: Beschreibt weitläufig die Zielsetzung des Standards

Strukturkriterien (was zur Verfügung stehen muss)	Prozesskriterien (was getan werden muss)	Ergebniskriterien (was erreicht werden soll)

Personalbezogenes Audit & Einrichtungsbezogenes Audit → Strukturkriterien

Patienten-/Bewohnerbezogenes Audit → Prozesskriterien

23

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Auditierung der Standardkriterien (Beispiel)

S3a Die PFK verfügt über Fähigkeiten zur Information, Schulung und Beratung (...)	P3 Die PFK erläutert dem Pat./Bew. (...) die Dekubitusgefährdung und die Durchführung von prophylaktischen Maßnahmen (...).	E3 Der Pat./Bew. (...) kennen die Dekubitusgefahr sowie die geplanten Maßnahmen (...).
---	---	--

S3b Die Einrichtung stellt erforderliches Informations- und Schulungsmaterial zur Verfügung.

Personalbezogenes Audit: Frage S3a  
Einrichtungsbezogenes Audit: Frage S3b

Patienten-/Bewohnerbezogenes Audit:  
Frage E3.1 (Dokumentation)  
Frage E3.2 (Personalbefragung)  
Frage E3.3 (Pat./Bew.-Befragung)

24

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück

**ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN DES AUDITINSTRUMENTES**

Unterschiedliche Anwendung, z. B.

- vollumfänglich nach Erstimplementierung mit größerer Stichprobe
- vollumfänglich zur Ermittlung des Anpassungsbedarfs, insbesondere bei aktualisierten Expertenstandards
- teil-/vollumfänglich als Folgeaudit zur regelmäßigen Ermittlung der Pflegequalität
- eingebettet in andere Verfahren, z. B. Pflegevisiten und anschließender patientenübergreifender Auswertung (teil-/vollumfänglich)

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück

Ergebnisbewertung	Praxisbeobachtung	Ergebnisbewertung
<p><b>E1</b> Die Pflegekraft verfügt über aktuelle Wissen zur Dekubitusprophylaxe sowie über die Kompetenz, die Dekubitusrisikoprüfung auszuführen.</p> <p><b>E2a</b> Die Pflegekraft verfügt über die Planung- und Umsetzungskompetenz zur Dekubitusprophylaxe.</p> <p><b>E2b</b> Die Dekubitusprophylaxe erfolgt über eine Verfahrensvorgabe zur Dekubitusprophylaxe.</p> <p><b>E3a</b> Die Pflegekraft verfügt über die Fertigkeiten zur Informations-, Schulung und Beratung des Patienten/Besuchers und gegebenenfalls seiner Angehörigen zur Förderung der Dekubitusprophylaxe, zur Nachbetreuung bei dekubitusbetroffenen Patienten und zum Umgang mit Dekubitusrisiko und -erkrankungen (Wunden).</p> <p><b>E4</b> Die Dekubitusprophylaxe erfolgt über die Planung- und Umsetzungskompetenz der Eigenbewegung/Individualmaßnahmen/Fahrerlaubnis und persönlicher Selbstverpflichtung, Positionierung- und Transferstrategien.</p> <p><b>E5a</b> Die Pflegekraft verfügt über die Kompetenz, die Notwendigkeit und die Eignung des Patienten und/oder Angehöriger (Eltern) zu beurteilen.</p> <p><b>E5b</b> Die Beurteilung nach einer der Risiko des Patienten/Besuchers eingehende Beobachtung und Nachbeurteilungssysteme sind umfänglich zugänglich sind.</p> <p><b>E6a</b> Die Beurteilung nach Ressourcen zur Erfassung von Dekubitus sowie zur Bewertung der Dekubitusprophylaxe zur Verfügung.</p>	<p><b>F1</b> Die Pflegekraft schließt unmittelbar zu Beginn der pflegerischen Auftragsverrichtung die Dekubitusrisiko des Patienten/Besuchers ein. Diese Entscheidung beruht auf Wissen, Erfahrung sowie einer differenzierten Beurteilung des Dekubitusrisikos, wenn eine Gefährdung im Screening nicht ausgeschlossen werden kann.</p> <p><b>F2</b> Die Pflegekraft versteht die Einrichtung in individualisierten Settings des Patienten sowie umfänglich bei Nachbeurteilung der Risikofaktoren eine externe Einflussfaktoren, die zu einer erhöhten und/oder verlängerten Einwirkung von Druck auf vulnerable Stellen führen können.</p> <p><b>F3</b> Die Pflegekraft erhebt den Patienten/Besucher und gegebenenfalls seinen Angehörigen die Dekubitusprophylaxe und informiert die an der Versorgung Beteiligten über die Dekubitusrisiko und die Notwendigkeit der verschiedenen Fachberatung von Spezialisten.</p> <p><b>F4</b> Die Pflegekraft erhebt den Patienten/Besucher und gegebenenfalls seinen Angehörigen die Dekubitusprophylaxe und die Durchführung von präventiven Maßnahmen und deren Umsetzung.</p> <p><b>F5</b> Die Pflegekraft berät soweit wie möglich die Eigenbewegung des Patienten/Besuchers.</p> <p><b>F6</b> Die Pflegekraft berät soweit wie möglich die Eigenbewegung des Patienten/Besuchers. Sind Eigenbewegungen nicht oder nicht ausreichend möglich, greift die Pflegekraft auf Basis einer individualisierten Bewegungsempfehlung unterstützende Druckentlastung durch die hand- und gelenkschonende Bewegung des Patienten/Besuchers und die vollständige Druckentlastung (z.B. auf geliebten Körperpartien).</p> <p><b>F7</b> Die Pflegekraft versteht zusätzlich zu dekubitusrelevanten Indikatoren den gegenseitigen Druckbereich und -erkrankung (Wunden) an, wenn der Zustand des Patienten/Besuchers eine anhaltende Bewegungseinschränkung mit sich bringt.</p> <p><b>F8</b> Die Pflegekraft legt sich über den Zustand des gefährdeten Patienten/Besuchers individuell fest (bestimmten Dekubitusrisikoprüfung).</p>	<p><b>E1a</b> Eine aktuelle, individuelle Einschätzung des individuellen Dekubitusrisikos liegt vor.</p> <p><b>E2</b> Die Dekubitusprophylaxe und die notwendigen Maßnahmen sind über ein Verfahren festzulegen und werden konsequent umgesetzt.</p> <p><b>E3</b> Der Patient/Besucher und gegebenenfalls seine Angehörigen kennen die Dekubitusprophylaxe sowie die präventiven Maßnahmen und werden auf der Basis ihrer Möglichkeiten an deren Umsetzung mit.</p> <p><b>E4</b> Die Eigenbewegung des Patienten/Besuchers ist gefördert und gefördert. Körperposition und -haltung.</p> <p><b>E5</b> Der Patient/Besucher befindet sich umfänglich auf einem für Pflegeprozeduren druckentlastenden und -erkrankenden (Wunden).</p> <p><b>E6a</b> Die Patient/Besucher hat keinen Dekubitus.</p> <p><b>E6b</b> In der Einrichtung liegen Zahlen zur Dekubitusinzidenz sowie zur Wirksamkeit der Dekubitusprophylaxe vor.</p>

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege

**Audit-Instrument zum Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege, 2. Aktualisierung 2017**

**Fragebogen 1: Patienten-/Bewohnerbezogene Daten**

Ergebnis	Beobachtung (Ja)	Fragebogen (Ja)
<b>Ergebnisbewertung</b>		
<b>E1</b> Wissen über Dekubitusrisikoprüfung		
<b>E2a</b> Planung- und Umsetzungskompetenz		
<b>E2b</b> Verfahrensvorgabe		
<b>E3a</b> Informations-, Schulung und Beratung		
<b>E4</b> Eigenbewegung		
<b>E5a</b> Beurteilung des Patienten/Besuchers		
<b>E5b</b> Nachbeurteilungssysteme		
<b>E6a</b> Patient/Besucher hat keinen Dekubitus		
<b>E6b</b> Dekubitusinzidenz		

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück

**AUSWERTUNG DER AUDITPROTOKOLLE**

- Übertragung der Ergebnisse aus den Fragebögen 1 (patienten-/bewohnerbezogenes Audit) in das Ergebnisprotokoll 1 (Papier bzw. EDV)
- Übertragung der Ergebnisse aus den Fragebögen 2 (personalbezogenes Audit) in das Ergebnisprotokoll 2 (Papier bzw. EDV)

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück

**GRUNDLEGENDES ZUR AUSWERTUNG DER AUDITDATEN**

- In die Auswertung werden alle „ja“ und „nein“ Antworten einbezogen
- Der Zielerreichungsgrad ist der prozentuale Anteil der „ja“-Antworten an allen gültigen Antworten

Beispiel: Stichprobe von 20 Personen  
 16 x „ja“  
 03 x „nein“  
 01 x „nicht anwendbar“

19 gültige Antworten  
 davon 16 „ja“-Antworten

→ 16 „ja“-Antworten von 19 gültigen Antworten = 84% Zielerreichungsgrad

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) an der Hochschule Osnabrück

**ERGEBNISDARSTELLUNG**

- Die Excel-Datei bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der drei Audit-Fragebögen gesondert und in einer Übersicht darzustellen und auszudrucken

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Rückmeldung der Ergebnisse aus dem Audit

- Sichtbarmachung und Anerkennung der Leistungen des Pflegeteams
- Darstellung pflegerischer Leistungen gegenüber anderen Berufsgruppen
- Möglichkeit, das Audit als Instrument zur positiven Erfolgskontrolle guter pflegerischer Leistung zu etablieren
- Art und Weise des Feedbacks hat einen zentralen Einfluss auf die Akzeptanz des Audits

31

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## INTERPRETATION DER ERGEBNISSE (BEISPIEL)

Fragebogen 1:

Frage	ja	nein
E3.1 Wurde (...) Beratung (...) angeboten? (Dokumentenanalyse)	56%	44%
E3.2 War es (...) möglich, (...) zu beraten? (Personalbefragung)	17%	83%
E3.3 Wurden Sie (...) informiert? (Patientenbefragung)	89%	11%

Fragebogen 2:

Frage	ja	nein
S3a Teilnahme an FB zu Beratung zu Risiko und Maßnahmen?	22%	78%
S3a Weiterer Bedarf an FB zu Beratung?	97%	3%

Fragebogen 3:

Frage	ja	nein
S3b Stehen Informationsmaterialien zur Verfügung?	x	

32

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Vorgehen bei der internen Qualitätsbewertung

Welche Verfahrensregelungen gibt

Wie klappt es mit der Umsetzung?

Was sollte „beobachtet“ werden?

33

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Interne Qualitätsbewertung

- Festlegungen im Standard
- Erkenntnisse aus dem Audit
- Nutzung von Indikatoren für das interne Qualitätsmanagement

34

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Qualitätsindikatoren im Praxisprojekt Dekubitusprophylaxe

Vorgeschlagene Indikatoren:

- Neu-Auftreten (Inzidenz) eines Dekubitus (empfehlenswert)
- Wissen von Patienten/Bewohnern (zeitaufwändig und schwierig)
- Interventionen zur Dekubitusprophylaxe (zeitaufwändig, aber aussagekräftig)
- Qualifikation der Mitarbeiter (Festlegung erforderlich, dann sinnvoll)

35

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Ostösterreich

**Hochschule Ostösterreich**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

## Weitere Erprobungen von Indikatoren

- Jeweils bei zweiter Aktualisierung von Expertenstandards
- Nächste Praxisprojekte: Entlassungsmanagement und Schmerzmanagement
- Erprobung von Indikatoren für das interne Qualitätsmanagement ist nicht gleichzusetzen mit einer Empfehlung für die externe Qualitätssicherung

36




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




## EXPERTENSTANDARDS UND EXTERNE QUALITÄTSPRÜFUNGEN

37




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




## Bezug zu Expertenstandards in Verfahren zur Qualitätsprüfung

- Nutzung als „normativer“ Bezugspunkt bei den Qualitätsaspekten (ambulant: Hinweise zur Qualitätsbeurteilung):
  - Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung
  - Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung/Unterstützung bei der Ausscheidung
  - Schmerzmanagement
  - Wundversorgung

38




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




## Bezugspunkte zu Expertenstandards bei Indikatoren zur Ergebnisqualität (stat. Pflege)

- Erhaltene Mobilität
- Dekubitusentstehung
- Schwere Sturzfolgen
- Unbeabsichtigter Gewichtsverlust
- Aktualität der Schmerzeinschätzung

39




Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück




## Schlussfolgerungen

- Expertenstandards sollten als Hilfestellung bei der internen Qualitätsentwicklung betrachtet und genutzt werden
- Expertenstandards bieten einen Referenzrahmen zur Evaluation und Prüfung der eigenen Praxis
  - Das Ergebnis kann auch in der Bestätigung der derzeitigen Praxis bestehen
- Auditverfahren und Indikatoren hilfreich zur internen Steuerung

40



Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)  
an der Hochschule Osnabrück



## Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege - DNQP

Postfach 1940  
D- 49009 Osnabrück  
Tel. 0541 969-3591  
<http://www.dnqp.de>

41